

VERGESSENE REKORDE

Ausstellung 2.5.-18.7.2011

Jüdische AthletInnen vor und nach 1933



Gretel Bergmann



Zentrum deutsche  
Sportgeschichte  
Berlin-Brandenburg e.V.



DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

# Eine Ausstellung der Professur Zeitgeschichte des Sports der Universität Potsdam und des Zentrums deutsche Sportgeschichte e. V.

## Eröffnung:

2. Mai 2011, um 15.00 Uhr

## Begrüßung: Frau Dr. Karin Fehres

(Direktorin des Geschäftsbereiches Sportentwicklung)

## Einführung in die Ausstellung: Frau Dr. Jutta Braun

(Sporthistorikerin, Universität Potsdam)

## Ausstellungsort:

Foyer des Deutschen Olympischen Sportbundes

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt am Main

## Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 8.00–18.00 Uhr

## Eintritt frei!

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Biografien der drei jüdischen Ausnahmetalente Lilli Henoeh (Berliner SC), Gretel Bergmann (Schild Stuttgart) sowie Martha Jacob (SC Charlottenburg). Es wird an ihre sportlichen Erfolge erinnert, die heute weitgehend »Vergessene Rekorde« sind. Erst nach der ersten Ausstellung im Juni 2009 in Berlin erkannte der DLV mit 73-jähriger Verspätung den 1936 aufgestellten deutschen Rekord von Gretel Bergmann an. Zum anderen zeigen die Schicksale der drei Athletinnen exemplarisch die systematische Zerschlagung und Verfolgung jüdischen Lebens im Sport während des NS-Regimes.



B. Bahro / J. Braun / H. J. Teichler (Hrsg.)  
**Vergessene Rekorde**  
Jüdische Leichtathletinnen vor und nach 1933

bbp: Bundeszentrale für politische Bildung

Zur Ausstellung ist die Begleitpublikation erschienen.

Gefördert durch

